

Blangen, 31. Mai 1929.  
Freitag, 19.

Ihr grüßter Herr Professor!

Für Sie wie bei dem anderen kleinen  
Größe weiß ich Ihnen ganz dankbar, auch  
für den Brief, mit dem Sie damals so freundlich  
unserem ersten Manuskript sahen. Sie sagten  
mit Affaire (ich habe meine Thesen für Unter-  
suchung eines kleinen Klasses) hat sich  
in Hofgarten aufgelöst, das war ich überrascht,  
zu sehen, daß Sie auch, auch mit der  
Kleinigkeit aufeinander, daß Klotz ist  
ausreichend klein. Man sollte fast immer  
mit Vorsicht sein!

Jetzt wie kein Auftrag, Sie für auf  
kleinen Fall bleiben soll. Ich bin für 14 Tage  
bis 3 Wochen im Sommer, wie sonst, um  
für meine Komposition zu kommen. Auch, vielleicht  
auch vom Sommer. ... Ginge ich Sie nach?

Wie sagt, Sie haben wirklich nicht erfahren,  
weil ich mich in 1. Linie mit mir selbst (Ich  
da, Sie, Sie wie dem Thologen... "et.") beschäftigen  
mich. Ich bin klein, kleinste oder so was, ganz  
von mir aus gemacht, würde ich wissen, Sie

lediglich so wie früher und die Möglichkeit  
im Hof zu bleiben, dann und wann, an Son-  
n- u. Feiertagen oder post cetera mit Ihnen  
zu sprechen.

Von fernher ist, Sie werden das als beklagend  
empfinden, und zudem pflegt Sie das auch  
auf dem Wege gegen Aufenthalt der häuslichen  
„Krank.-lief.“ nicht zu empfinden. Aber ist  
nicht pflichtlich, auch ein wenig später oder  
pflichtlich kommen kann ich Sie zu besuchen  
auch nicht. Nur muß ich Sie  
auf keinen Fall verlassen!

Se dankbar verbleibe

Willyaas